

PRAKTIKUMSBERICHT FLORIAN KARNER



Albanien?

Dieses Fragezeichen wird bei den meisten Leuten auftauchen, wenn sie von Albanien hören. Auch ich bin ohne Erwartungen in diesem Teil Südosteuropas gekommen und um es vorwegzunehmen, aus fünf Wochen wurden fast vier Monate.

Praktikum

In Absprache mit Herrn Professor Dr. Wenzel habe ich mir meinen Praktikumsplatz selbst gesucht. Dazu kann ich andere Studenten nur ermutigen, denn neben der GTZ, die eigentlich immer Praktikumsplätze für Bamberger Studenten freihält, gibt es unzählige internationale Organisation und NGOs mit Sitz in Tirana.

Folgender Link der Weltbank hilft eventuell weiter:

<http://web.worldbank.org/WBSITE/EXTERNAL/COUNTRIES/ECAEXT/ALBANIAEXTN/0,,menuPK:301457~pagePK:141132~piPK:148648~theSitePK:301412,00.html>;

hinzu kommen NGOs wie Terre des Hommes, Worldvision,

Ich absolvierte mein Praktikum bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Die KfW in Tirana besteht aus mehr oder weniger drei Personen, ein anderer Teil sitzt im Büro in Skopje/Mazedonien. Ich wurde von Anfang an sehr gut aufgenommen und konnte den albanischen Büroleiter zu zahlreichen Veranstaltungen im Energie-, Wasser- oder Wirtschaftentwicklungsbereich begleiten. (Turnschuhe und Jeans waren daher wenig angebracht). Ein konkretes Projekt bekam ich erst, als ich meinen Aufenthalt verlängerte. Anfangs las ich mich in verschiedene Themenbereiche ein und versuchte mir einen Überblick zu verschaffen. Möglichen Nachfolgern möchte ich sagen, daß hohes Eigenengagement und Interesse vonnöten ist und man keine Projekte zur Bearbeitung vorgesetzt bekommen wird, sondern sich durch Interesse sicherlich irgend etwas ergeben wird. Dies liegt unter anderem daran, daß im operativen Geschäft sehr viel auf Albanisch abläuft. Die Kommunikation im Büro verlief für mich auf Englisch und Deutsch.

Kontakt:

Albanischer Büroleiter Herr Piro Trebicka: kfw.albania@interalb.net

Deutscher Büroleiter in Skopje (zurzeit: Herr Dr. Lütke Wöstmann): kfw@kfw.org.mk

Wirtschaftsfakultät Tirana

Die Unterbringung in einem Appartement für Gastdozenten in der Fakultät ist hervorragend und für albanische Verhältnisse absolut überdurchschnittlich. Hier gibt es alles was man braucht, Waschmaschine, Mikrowelle, Herd, ...Fernseher. Die Nähe zum studentischen Wohnviertel bietet zahlreiche Möglichkeiten, für ca. 2 Euro sehr gut zu Mittag und Abend zu essen.

Sollte es vor Ort Probleme geben, hat man in den Professoren Kola und Mema stets Ansprechpartner, die gerne helfen und auch ohne Probleme immer für einen Kaffee zu haben sind. (Überhaupt sollte derjenige, der vor seiner Albanienreise noch keinen Kaffee trinkt, unbedingt damit anfangen; dem Kaffee in geselliger Runde wird eine sehr hohe Bedeutung beigemessen, auch oder vor allem in geschäftlicher Hinsicht).

Tirana

Ich war positiv überrascht von der Stadt, es gibt schöne Ecken und Cafés und Bars zu entdecken. Der Park direkt neben der Wirtschaftsfakultät bietet eine gute Möglichkeit um Sport zu machen. Für den Anfang helfen das Albanienkapitel im Lonely Planet South East Europe und der (bei weitem ausführlichste) "Bradt" Reiseführer (auf Englisch) aus. Zumindest die deutschen Institutionen werden per Emailverteiler regelmäßig über kulturelle Veranstaltungen informiert (Es gibt: Oper, Deutsch-Französisches / Britisches Filmfestival, Musikreihen, Konzerte...und unzählige Bars, die sämtliche europäischen Fußballspiele zeigen.). In der Nähe des Tirana Lake gibt es ein Schwimmbad mit einer 50 Meter-Bahn, das Rogner-Hotel verfügt ebenfalls über einen Pool und einen Hardcourt-Tennisplatz (zwei weitere im Park). Die Marubi-Filmschool zeigt in bestimmten Monaten immer donnerstags Filme fernab von Hollywood und Co.

Albanien entdecken

Gerade in heißen Monaten ist man froh, wenn man das staubige und anstrengende Tirana verlassen kann. Am besten in alle Himmelsrichtungen, denn es gibt überall was zu sehen

und man kommt mit Bussen oder Kleinbussen (Furgons) überall hin. In den entlegenen Norden habe ich es leider nicht geschafft, obwohl diese "Zeitreise in ein anderes Jahrhundert" immer wieder empfohlen wird. Für Tagestouren tut es der Strand in Golem, nahe Durres, für ein ganzes Wochenende ist Dhermi im Süden unschlagbar. Berat ist sehr schön und der nahegelegene Nationalpark Tomorri ist perfekt zum Wandern. Es gibt dort sogar eine Lodge, in der man übernachten kann und einen Parkführer (namens Gezim), der für wenig Geld durch die traumhafte Berglandschaft führt. Außerdem wohnt in Berat ein sogenannter Martin Häusinger (00355-692065239), der sich immer freut, für deutsche Gäste eine Wanderung zu organisieren. Ohrid auf mazedonischer Seite des Ohrid-Sees sollte man sich ebenfalls nicht entgehen lassen.

Resumée

Wer sich tagtäglich über staubige Strassen, Müll am Straßenrand, die manchmal etwas weniger (nach deutschem Modell!) organisierten Albaner oder Verkehrschaos aufregen wird, dazu noch Angst vor Straßenhunden hat, der sollte vielleicht zu Hause bleiben.

Alle anderen lade ich ein hinzufahren und neben dem ersten fachlichen Einblick in die Entwicklungspolitik, unglaubliche Gastfreundschaft zu genießen, die höchste Mercedesdichte Europas zu bewundern, guten Kaffee zu trinken, Meer und Berge zu erleben, dem Muezzin zu lauschen ohne auf flanierende Miniröcke verzichten zu müssen, und dies alles immer schön gemütlich!

PS.: Ein herzliches Dankeschön geht an Professor Dr. Wenzel und dem gesamten Lehrstuhl für Finanzwissenschaft für Ihre Unterstützung. Außerdem an Felix, Anna, Caro&Caro für sehr lustige erste fünf Wochen. An Prof. Kola für die perfekte Betreuung vor Ort. An das KfW-Büro Tirana und Skopje.